

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Naumpar-
ocets-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Nr. 20.

Neuenbürg, Freitag den 4. Februar 1910.

68. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.

Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kundschau.

Berlin, 3. Februar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser hat gestern dem Ministerpräsidenten und den Ministern der Justiz und des Innern die Ermächtigung erteilt, den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Vorschriften über die Wahlen zum Haus der Abgeordneten dem Landtag vorzulegen.

Der Kaiser hat durch den Botschafter Fürsten Radolin der französischen Regierung seine Teilnahme an dem Unglück ausdrücken lassen, von dem Paris und Frankreich heimgesucht worden sind. Zur Linderung der Not hat der Kaiser 20000 Mark gespendet.

Dem Reichstage ist wiederum wie alljährlich eine Uebersicht über die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäftes sowie eine Nachweisung über die Herkunft und Beschäftigung der Militärflichtigen zugegangen. Danach waren von den auf dem Lande geborenen und in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Stellungspflichtigen fast 59 v. H. zum Militärdienste tauglich. Bei den zwar auf dem Lande geborenen, aber nicht in der Landwirtschaft beschäftigten Stellungspflichtigen sank diese Verhältniszahl auf rund 57. Was die in der Stadt geborenen, aber in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Stellungspflichtigen anlangt, so waren von ihnen immerhin noch 66 v. H. tauglich. Dagegen ist die Verhältniszahl bei den in der Stadt geborenen und nicht in der Landwirtschaft beschäftigten Stellungspflichtigen auf unter 50 gesunken.

Die Ergebnisse der Statistik würden noch ganz anders sein, wenn man nicht nur die Geburt und die Beschäftigung der Stellungspflichtigen, sondern die Herkunft und Beschäftigung der Eltern berücksichtigen wollte. Immerhin beweist auch die an sich noch unvollkommene Statistik, daß das Land und die Landwirtschaft verhältnismäßig weit mehr Wehrfähige liefert als die Stadt und die städtischen Gewerbe.

Berlin, 2. Febr. Im Befinden des Reichstagspräsidenten Graf Stolberg ist im Laufe des gestrigen Tages eine Wendung zum Schlimmern eingetreten. Namentlich am Nachmittag verschlimmerte sich der Zustand in besorgniserregender Weise, so daß die Ärzte telephonisch ans Krankenbett gerufen werden mußten. Das hohe Fieber ließ jedoch später etwas nach und auch das Allgemeinbefinden besserte sich wieder.

Berlin, 2. Febr. Die Sozialdemokratie hat am gestrigen Abend die angekündigten Einspruchsversammlungen zu dem Thema: „Junfer und Reichstag“ abgehalten, die sämtlich überfüllt waren und polizeilich abgesperrt werden mußten. Referenten waren die Abgg. Singer, Ledebour u. Zubeil. In den Versammlungen wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „Die Volksversammlung spricht ihre tiefste Entrüstung über die verbrecherischen Absichten aus, die Dr. v. Oldenburg unter dem Beifall und der Zustimmung der herrschenden Junferlaste in der Reichstagsitzung vom 29. Januar geäußert hat. Die Versammlungen sind sich darüber klar, daß den preußischen Junfern jeder Rechtsbruch, jegliche Gewalttat und jede Verfassungsverletzung zuzutragen ist. Sie wissen aber, daß an dem festen Willen des arbeitenden Volkes diese Absichten elend zerschellen müssen.“ Nach den Versammlungen fanden Umzüge statt, die auch zu einigen Zusammenstößen mit der Polizei führten.

New-York, 3. Febr. Das Staatsdepartement machte nach einer Konferenz mit dem deutschen Botschafter bekannt, daß noch vor heute Abend eine völlige Verständigung mit Deutschland in der Zollangelegenheit erfolgen werde. Die Vereinbarung schließt wesentliche gegenseitige Zugeständnisse ein.

London, 2. Febr. Der „Berl. Korresp.“ des Daily Express hört, daß die Türkei an Griechen-

land den Krieg erklären werde, falls zur kommenden griechischen Nationalversammlung auch Deputierte aus Kreta zugelassen werden. Die türkische Regierung setzt jedenfalls ebenso wie die griechische ihre Rüstungen fort. Griechenland bestellte 200 000 Uniformen für die Armee. In den Dörfern werden die Bauern gedrückt. Man fürchtet, daß die Erklärung der Annexion Kretas im nächsten Frühjahr den Ausbruch der Feindseligkeiten bringen wird. Der türkische Gesandte in Athen ist von Konstantinopel beauftragt worden, der griechischen Regierung eine Warnung auszusprechen. Der Kommandeur des 3. türkischen Armeekorps hat nach Konstantinopel telegraphiert, daß die bulgarischen Grenzposten im Grenzdistrikt Kirdy Ali die Wachen zerstört haben und die Grenzpfähle vorrückten. Die Bulgaren lassen die türkischen Patrouillen nicht mehr auf die Schußweite herankommen. In Sofia sind Vorstellungen erhoben worden. Insofern haben sich seit gestern Beziehungen zwischen der Pforte und Bulgarien gebessert, als der bulgarische Gesandte eine lange Unterredung mit dem türkischen Minister des Auswärtigen hatte. Der bulgarische Gesandte gab über die letzten Grenzzwischenfälle Erklärungen ab und bat den türkischen Minister, der feindlichen Sprache eines Teils der bulgarischen Presse keinerlei Bedeutung beizumessen. Er gab die formelle Erklärung ab, Bulgarien wolle freundliche Beziehungen zur Türkei aufrecht erhalten.

Petersburg, 2. Febr. Die beunruhigenden Nachrichten aus Griechenland und der Türkei, die zuerst wenig ernst genommen wurden, haben nunmehr eine große Beunruhigung der russischen politischen Kreise ausgelöst, da die neuerdings aus Konstantinopel, Sofia und Athen kommenden Nachrichten geradezu alarmierend sind und bevorstehende Komplikationen im Süden als sicher bevorstehend bezeichnen.

Die gesamte russische Presse fast die Lage in Griechenland überaus ernst auf. Man glaubt in St. Petersburg, daß der Krieg zwischen der Türkei und Griechenland unvermeidlich geworden sei und spätestens im Frühjahr ausbrechen werde. Auch die amtlichen Kreise halten den baldigen Ausbruch des Krieges für möglich. Wie verlautet, haben zwei Prinzen des griechischen Königshauses schon um Aufnahme in die russische Armee nachgesucht, da die griechische Dynastie ernstlich bedroht sei.

Bei der Kaisergeburtstagsfeier in London hat der deutsche Botschafter Graf Metternich eine Ansprache gehalten, in der er u. a. sagte: Deutschland hat Kriege geführt, um seine nationalen Ziele zu erreichen. Seit ungefähr 40 Jahren hat Deutschland und seit seiner 20jährigen Regierungszeit hat der Kaiser den Frieden gewahrt. Wir verlangen nicht neue Ländererwerbungen, unsere Eroberungspolitik ist auf Erschließung fremder Märkte gerichtet und wird geführt mit Waffen des Geistes, des Fleißes und der Geschicklichkeit, nicht mit roher Gewalt. Sie darf nicht ausschließlich wirken. Es handelt sich nicht um die Vernichtung, sondern um die Förderung des Rivalen im gegenseitigen Interesse. Das gegenseitige Vertrauen der Völker macht den Schutz der Interessen nicht entbehrlich; dafür sind Meer und Flotte da. Wir bauen unsere Flotte nach einem lange festgesetzten Plan und beanspruchen nicht, die Stärksten auf dem Meere sein zu wollen. Das Meer ist frei und gehört niemand allein, aber wir wollen im Einklang mit unseren überseeischen Interessen eine Achtung gebietende Stellung einnehmen und nicht allein von dem guten Willen anderer Seemächten abhängen. Am Schlusse des Banketts wurde ein Guldigungstelegramm an den Deutschen Kaiser abgesandt.

Nach einer Meldung aus St. Petersburg wurden sechs ehemalige sozialistische Abgeordnete der zweiten Duma zur Zwangsarbeit nach Sibirien befördert; alle waren in Ketten gelegt.

München, 1. Febr. Gegenüber den Publikationen eines Hrn. v. Planitz in in- und ausländischen Blättern über das Ende des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich und dessen schwere körperliche Verletzungen, die seinerzeit auch Herzog Karl Theodor in Bayern bemerkt haben soll, wird im hiesigen Hofbericht festgestellt, daß der Herzog unmittelbar nach der Katastrophe überhaupt nicht in Wien geweiht hat, sondern erst zur Beisehung seines Neffen nach Wien gekommen ist. Der Herzog habe dort nur den mit der Leiche des Kronprinzen aufgestellten Sarg gesehen. Die Mitteilungen des Hrn. v. Planitz seien deshalb aus der Luft gegriffen.

Frankfurt a. M., 2. Febr. Der Mendant Flick von der Landw. Zentral-Darlehensbank für Deutschland Filiale Frankfurt ist plötzlich gegangen, nachdem er sehr bedeutende Summen unterschlagen hat. Bis jetzt ist ein Fehlbetrag von 150 000 M. festgestellt. Flick war seit 10 Jahren an der Kasse und gehört 16 Jahre der Organisation an.

München, 1. Febr. Ein neuer Trick wurde von 7 Schmugglern angewendet, die gestern im Schnellzug Gens-München während der österreichischen Zollrevision verhaftet wurden. Neben den Heizröhren unter den Sitzen des Abteils hatten sie nämlich Röhren aus Papiermaché angebracht, die den wirklichen Heizröhren täuschend ähnlich sahen und die im Innern erstaunliche Mengen Sacharin enthielten.

Karlsruhe, 1. Febr. Der aus Vorch verschwundene Kaufmann Fink ist von seiner Frau in schwer leidendem Zustand hier aufgefunden worden und mit ihr in eine Heilanstalt gerückt.

Aus Baden, 3. Febr. Bei einer Feldübungsübung, die Soldaten der beiden Infanterieregimenter Nr. 111 und 25 gestern vormittag bei Kastell vornahmen, ereignete sich ein gräßliches Unglück. Bei offenbar vorzeitiger Zündung oder Explosion eines sogenannten Zielfeuers wurde einem Unteroffizier der 25er, der das feuernde Ziel darstellte, die rechte Hand vollständig abgerissen, auch wurde er am Kopfe sehr schwer verletzt. Außer einem großen Loch mitten in der Stirne, einem in der Schläfe und zwei weiteren in der Wange und dem Untertiefer, wurde ihm das rechte Auge herausgerissen und das linke verletzt. Mit diesen schweren Verletzungen war der Unglückliche noch im Stande, unterstützt von zwei Soldaten, 500 Meter über die Felder zu laufen bis zum Verbandraum einer dort gelegenen Fabrik, wo er verbunden und mit dem Krankenwagen ins Lazarett verbracht wurde. Der bedauernswerte Mann dürfte kaum mit dem Leben davon kommen, da er viel Blut verloren hat.

Freiburg i. Br., 1. Febr. Die Möbelfabrik bei Schopshaus ist samt Wohnhaus abgebrannt. Der der Brandstiftung verdächtige Besitzer wurde in Haft genommen.

Kalisch, 1. Febr. Ein internationaler Gauner wurde hier verhaftet, der seit Jahren von österreichischen und preussischen Behörden fleißig verfolgt wird und die Wiener Vereinsbank um 125 000 Kronen betrogen hatte. Er nennt sich Borszko, heißt aber Schapiro und soll aus Heidelberg stammen. Heidelberg war in den letzten zwei Wochen von Zeitungsforrespondenten überschwemmt, die alle auf der Suche nach Dr. Cool waren. Es dürfte ihm daher dort der Boden zu heiß geworden sein.

Aus Salt Lake City wird gemeldet, daß der französische Aviatiker Louis Paulhan jetzt einen Aufstieg unternahm, der ihn in eine Höhe von 3000 Fuß führte. Paulhan hätte noch höher steigen können, aber die Verdünnung der Luft in der Höhe hinderte ihn daran. Salt Lake City liegt 4000 Fuß über dem Meerespiegel, so daß sich Paulhan bis zu einer Höhe von 7000 Fuß über dem Meerespiegel befunden hat. In dieser Höhe macht sich aber die Verdünnung der Luft bereits stark bemerkbar. — Wie aus Kairo gemeldet wird, stürzte der

Koiatifer Mortimer Singer auf dem Flugplatz von Delioopolis mit seinem Apparat und erlitt dabei einen Bruch beider Beine, des einen Armes und Verletzungen der Brust.

Von der norwegischen Küste werden heftige Stürme gemeldet. 9 Fischerboote mit 40 Mann werden vermisst. An den Lofoten sind die Leichname von 10 Fischern ans Land gespült worden.

New-York, 2. Febr. In Baltimore wütet ein Riesenbrand, der mehrere Fabriken zerstört hat. Das Feuer bedroht die Werft und die im Hafen liegende Schiffe.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Februar. Ein günstiges Wirtschaftsjahr soll das laufende werden, wenn man Berliner Kalkulationen glauben darf. Im Zentralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine wurde in der letzten Plenarsitzung die Berichterstattung der einzelnen Branchen über das Wirtschaftsjahr 1909 und die Aussichten für 1910 zum Abschluß gebracht. Letztere wurden von fast allen Branchen, auch von denjenigen, für die das Jahr 1909 noch keinen Erfolg gebracht hat, als günstig bezeichnet. Nur wenige Gewerbegebiete, denen unsere Steuergegebung besonders übel mitgespielt hat und die im gegenwärtigen Jahre erst das Eintreten der vollen Wirksamkeit der neuen Steuern fürchten, blicken nicht allzu zuversichtlich in die Zukunft.

Stuttgart, 2. Februar. Die Nachrichten über Beschädigungen des Feuerbacher Tunnels und die Nichtbenutzung eines Gleises daselbst haben teilweise große Beunruhigungen hervorgerufen, so daß ängstliche Gemüter es bereits vorziehen, in Feuerbach auszuweichen und mit der Straßenbahn nach Stuttgart zu fahren. Die Beschädigungen sind jedoch grundlos. Die Arbeiten an dem Tunnel bezwecken lediglich die Beseitigung von Verwitterungen an dem Gestein, die im Verlaufe der Jahre an einzelnen besonders feuchten Stellen des Tunnels eingetreten sind. Eine Kommission von Sachverständigen hat den Tunnel nachts zwischen 12 und 4 Uhr wiederholt genau untersucht und festgestellt, daß eine Gefahr für den Betrieb bis heute nicht besteht. Die Ausbesserungsarbeiten an dem Gemäuer des Mitte der 40er Jahre erbauten Tunnels werden etwa 4 bis 6 Wochen in Anspruch nehmen.

Stuttgart, 3. Febr. Die hiesigen Milchhändler haben beschlossen, von heute ab den Milchpreis für ein Liter auf 19 $\frac{1}{2}$ herabzusetzen; dagegen soll für $\frac{1}{2}$ Liter Milch 10 $\frac{1}{2}$ bezahlt werden.

Stuttgart, 3. Febr. Kommerzienrat Paul Kutz der heute früh von einem Straßenbahnwagen angefahren, zehn Meter weit geschleift und am Kopfe schwer verletzt wurde, ist heute nachmittag 4 Uhr im Katharinen Hospital seinen Verletzungen, Bein- und Schädelbruch, erlegen. Kommerzienrat Kutz war eine in weiten Kreisen bekannte und überall hochgeschätzte Persönlichkeit.

Stuttgart, 2. Febr. Heute vormittag ist in einem Haus im Kanonenweg in der Wohnung eines Kaufmanns in Abwesenheit der Frau am Ofen aufgehängte Wäsche in Brand geraten. 2 Knaben, Zwillingstinder, sind durch den Rauch erstickt und vermochten trotz sofortiger Hilfe nicht mehr zum Leben gebracht zu werden. Ein anderer, 5 Wochen alter Knabe, ist außer Lebensgefahr. Das Feuer wurde von der Hauptfeuerwache und den Hausbewohnern gelöscht. — Nachschr.: Der dritte Knabe ist jetzt nun auch an den schweren Folgen gestorben.

Ludwigsburg, 29. Jan. In der Frage der Altenauscheidung bei den Krankenkassen hat sich das R. Ministerium des Innern in einem Erlass vom 19. d. M. Nr. 540 dahin ausgesprochen, das Ministerium halte es im allgemeinen als unbedenklich, wenn die An- und Abmeldung der Kassenmitglieder, die Beilagen zur Krankenkassenstatistik und die Beilagen zu den Jahresberechnungen frühestens jeweils nach zehn Jahren, die Akten über verstorbene Kassenmitglieder aber schon jeweils nach vier Jahren beseitigt werden. Dagegen erscheine eine Altenauscheidung in weiterem Umfang, insbesondere eine Vernichtung der Rechnungsbücher, der Einzugslisten, der Mitgliederverzeichnisse und der Krankenbücher bis auf weiteres nicht als empfehlenswert.

Göppingen, 2. Februar. Das Göppinger Wasser ist weltbekannt und hatte schon im früheren Mittelalter einen großen Ruf. Eine alte Chronik schreibt über seinen Ursprung und seine Heilkraft: Vor dem oberen Tor, über dem Fluß Fils, ist der Sauerbrunnen, so aus dem Berg daselbst herfür quillet, der (nämlich der Sauerbrunnen) zwar von Natur nicht warm ist, sondern am Feuer warm gemacht werden muß. Er dient dem Magen und

der Leber, den Gelb- und Wasserfüchtigen, vertreibt die verfaulte Feuchtigkeit und das dreitägige Fieber, stillt das schmerzliche Grimmen und den unordentlichen Durst, bringt Lust zum Essen. Von dem Sauerbrunnen zu Zebenhausen sagt dieselbe Schrift, daß er dem Göppinger nicht viel nachgibt und mit diesem gleiche Wirkung hat, außer das zu Zebenhausen weniger Wasser ist als zu Göppingen.

Neckarsulm. In den Fahrradwerken sind in letzter Zeit umfangreiche Abmängel entdeckt worden. Die eingeleiteten Nachforschungen haben den Verdacht des Diebstahls gegen eine ganze Reihe von Arbeitern begründet, die nunmehr dem Gericht angezeigt und verhaftet worden sind.

Marbach, 1. Febr. Die ersten Staren sind hier angekommen. Hoffentlich bringen sie keinen allzu balden Frühling und bleibt die Landwirtschaft vor Enttäuschungen verschont.

Eßlingen, 1. Febr. Das Schlittensahren hat hier noch ein viertes Opfer gefordert. Auf der Panoramastraße fuhr ein mit Schulknaben besetzter Schlitten auf einen anderen Schlitten auf, einer der Knaben wurde auf einen Steinhaufen geschleudert und erlitt einen Oberschenkelbruch.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat dem Oberreallehrer Hahn an der sechsklassigen Realschule in Heilbronn (vorher in Neuenbürg) den Titel eines Professors mit dem Rang auf der VII. Stufe der Rangordnung, bezw. den Rang auf dieser Stufe verliehen.

Neuenbürg, 4. Febr. Die Handwerkskammer Reutlingen macht im Inseratenteil unserer heutigen Nummer auf die Veranstaltung von Gesellenprüfungen in den Monaten März und April ds. Jz. aufmerksam. Wir selbst möchten nicht verfehlen, noch besonders auf dieselben hinzuweisen.

* Neuenbürg, 1. Febr. Der landwirtsch. Verein hielt am letzten Sonntag eine gut besuchte Vollversammlung im Gasthaus zur „Sonne“ in Oberhausen ab, in der Hr. Weinbau-Insp. Mährlin in Weinsberg einen sehr lehrreichen, anregenden und leicht verständlichen Vortrag über das neue Weingesetz hielt, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Redner betonte, daß dieses Gesetz zum Schutze des Weinbaues und zur Bekämpfung des unreellen Weingeßäfts geschaffen worden sei und daß die da und dort vielleicht lästig empfundene Kontrolle und Mitwirkung der Produzenten lediglich ein Mittel sei, dem guten Gedanken des Gesetzes auch wirklich Geltung zu verschaffen. Im Anschluß an diesen Vortrag schnitt Oberamtspfleger Käbler noch eine praktische Frage an und betonte die Notwendigkeit der Anpflanzung neuer Rebsorten, um den Weinbau auch bei uns wieder in die Höhe zu bringen. Die gute alte Cleverer Rebe, die unseren Weinorten ein gewisses Renommee gegeben, sei durch jahrelange Inzucht derartig ausgeartet, daß auch der letzte Stock aus den Weinbergen verschwinden müsse. Die an ihre Stelle getretene geringwertigere Müller-Rebe, die seit 50—60 Jahren angepflanzt werde, neige ebenfalls dem Abgang zu und degeneriere unter der fortwährenden Inzucht, deren Folgen geringere Ernten und Zunahme der Krankheitsfälle seien. Redner empfiehlt angelegentlich den Uebergang zu neuen Rebsorten und glaubt, daß dieser Uebergang durch Anlage einer Rebschule eine wesentliche Förderung erfahren würde. Weinbau-Insp. Mährlin tritt diesen Gedanken bei, machte Mitteilung über seine eigenen Wahrnehmungen und empfahl ebenfalls die Einführung und Verbreitung neuer besserer Rebsorten und hält die Anlage einer Rebschule als ein ganz geeignetes Mittel, Reben in guten Sorten zu verbreiten. Als geeignete Rebsorten empfahl er: Limberger, blauer und weißer Sylvaner, Rotelbling und Meloafter. Vincenz Weiß-Ottenhausen hält ebenfalls den Gedanken einer Erneuerung unserer Rebsorten für notwendig, glaubt aber, daß der Rückgang der Ertragsfähigkeit der Müller Rebe teilweise auch darauf zurückzuführen sei, daß die frühere fleißige Bewirtschaftung der Weinberge unter der Abwanderung der jüngeren Arbeitskräfte zur Industrie mehr und mehr notleide. Oberamtspfleger Käbler erklärte, daß der landw. Verein gerne bereit sei, seinerseits nach Kräften zur Vereinigung des Weinbaues beizutragen. Als erstes werde die Anlage einer Rebschule ins Auge zu fassen sein, für deren Verwirklichung die Einleitungen alsbald getroffen werden. Die ganze Versammlung nahm einen anregenden Verlauf.

* Calmbach, 2. Febr. (Vom Rathaus.) Am 28. vor. Mts. fand eine Sitzung der Gemeindegemeinschaften statt. Auf der Tagesordnung stand:

1. Forterhebung der Hundeabgabe. In hiesiger Gemeinde wurde bisher für alle über 3 Monate alten Hunde gleichmäßig eine Abgabe von 12 \mathcal{M} . erhoben. Die für die Erhebung der Abgabe genehmigte Zeitdauer geht mit dem 31. März ds. Jz. zu Ende, und es wurde deshalb mit Rücksicht darauf, daß die ökonomischen Verhältnisse der Gemeinde sich seit dem Jahre 1905 nicht gebessert haben, beschlossen, beim R. Ministerium des Innern die Genehmigung zur Forterhebung der Abgabe von 12 \mathcal{M} . für weitere 5 Jahre einzuholen. 2. Erneuerung des Farrenhaltungsvertrags. Die hiesige Gemeinde ist von der in Art. 2 des Farrenhaltungsgesetzes den Gemeinden auferlegten Regiefarrenhaltung auf Grund des Artikel 2a Absatz 2 Buchstabe a (Viehhaltung ausschließlich für Milchwirtschaft) vom Königlich Ministerium des Innern im Jahr 1904 auf 6 Jahre dispensiert worden, und es wurde daraufhin die Farrenhaltung und die Haltung eines Zuchtziegenbockes an Hermann Barth übertragen, wofür derselbe neben dem Genuß von ca. 7 Morgen Wiesen und Feld jährlich bare 800 \mathcal{M} . erhielt. Sowohl die ministerielle Dispensation als auch der Farrenhaltungsvertrag gehen mit dem 30. Juni ds. Jz. zu Ende und ist deshalb neuer Beschluß zu fassen. Aus dem oben angegebenen Grund ist auch jetzt noch hierorts Regiefarrenhaltung nicht angezeigt und Dispensation hiervon geboten. Nach einem Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 18. Januar 1908 hat ein Dispensationsgesuch nur Aussicht auf Genehmigung, wenn dem Farrenhalter für einen Farren jährlich mindestens 300 \mathcal{M} . Futtergeld (ohne Einrechnung der Stallmiete, Vergütung der Anschaffungskosten, Wart und Pflege usw.) gewährt werden. In Berücksichtigung dieses Umstandes und der sonstigen hiesigen Verhältnisse wurde beschlossen, um Verlängerung der seither erteilten Dispensation nachzusuchen und die Farrenhaltung auf weitere 6 Jahre an Hermann Barth zu übertragen. Derselbe erhält für die Haltung von 3 Farren 1. und 11. Kl. neben dem Genuß von 7 Morgen Wiesen und Feld und 20 \mathcal{M} . für 100 kg Salz weitere 900 \mathcal{M} . Futtergeld pro Jahr. Für die Haltung eines Zuchtziegenbockes erhält derselbe 80 \mathcal{M} . pro Jahr. — In der hieran anschließenden Sitzung des Gemeinderats wurden einige Armenfälle, 1 Bürgeraufnahme und Dekreturen erledigt, auch der Holzseileraktord für das Jahr 1910 genehmigt.

Birkensfeld, 1. Febr. (Korr.) Die Allgemeine Deutsche Krankenkasse Stuttgart hielt vergangenen Sonntag im Restaurant „Hohenzollern“ hier eine sehr zahlreich besuchte Mitgliederversammlung für den Bezirk Neuenbürg und Umgebung. Generalvertreter Ballester aus Eßlingen stellte — nach Würdigung aller für die Kasse günstigen und ungünstigen Momente — fest, daß die Kasse lebensfähig ist und die versprochenen Satzungen einhalten kann, wie es auch die Tatsachen bewiesen haben. Der Rechenschaftsbericht 1909 zeigte ein günstiges Bild. Die von den Mitgliedern zahlreich gestellten Anfragen wurden in zufriedenstellender Weise beantwortet. Man konnte sich davon überzeugen, daß die Kasse in den letzten Monaten hohen Anforderungen an Krankenunterstützungen gerecht wurde und rücksichtsvoll und reell bei Regulierung der Krankheitsfälle war. Die Verwaltungskosten betragen namentlich im letzten halben Rechnungsjahr nicht einmal die Hälfte des bei anderen Hilfskassen oft üblichen Prozentsatzes. In den Bezirksauschuß wurden gewählt: Daniel Gattich, Steinhauer, Karl Kull, Glasermeister, Ernst Adols Fitz, Zimmermeister, sämtliche in Birkensfeld.

© Calmbach, 4. Febr. Gestern abend kurz vor 10 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. In den Stallräumen des dem Goldarbeiter Rudolf Kusterer gehörigen Wohn- und Scheuerngebäudes war ein Brand ausgebrochen, welcher sich rasch auf den übrigen Teil des Anwesens ausdehnte und solches vollständig in Asche legte. Die Brandursache ist bis jetzt nicht bekannt. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 3000 \mathcal{M} , derjenige am Mobiliar etwa 1000 \mathcal{M} . Eßlingen, 1. Februar. Um die Neubesezung der für 1. April ausgeschriebenen Stadtbaumeisterstelle haben sich 240 Bewerber gemeldet. Die Auswahl ist also keine einfache bei dieser großen Zahl, worunter Akademiker und auch solche Bewerber sich befinden, die wesentlich billiger arbeiten wollen, als der Gehaltstarif für den Anfangsgehalt des städtischen Baumeisters vorseht.

Starke Barometerchwankungen zeigten sich im Monat Januar. Während das Barometer zu Mitte ds. Mts. auf über 764 Millimeter stieg, ein selten hoher Stand, der seit langem bei uns nicht erreicht wurde, sank es einige Tage nachher auf circa 724 Millimeter, was seit 25 Jahren nicht

mehr vo
geregt d
magnetis
im Osto
neuerdin
Atlantid
Die
dem mit
hundertj
den erste
am 10.
und 14
milbe.
die bis a

Alle
ihrem gr
heraus t
Lage au
Dame, d
burg ank
in Sachf
ihrem gr
dauernde
dem Cou
monstru
wieder in
wieder in
Dort mu
burg nach
nach Geit

Die
Schon vo
Buch, das
italienisch
ist und
Jules C
und Mit
läbne Jü
Kaiserin
stellung ei
da Ginges
Francesch

Die
entlang d
Sprache
Der
Wege Gef
Neuenbürg
Lüb

Ges

Die
April ds.
28. Febr
auschüsse
deren Leb
Weitere Fo
werksamm
werden.
Präfung e
Auskunft e
Dr. Oberle
Gärtler,
Wir
Lehrherr be
hat, seinen
Reutl
R.

Kass
Ring
auf Gold



6. In hiesiger
3 Monate alten
12 M. erhoben.
enehmigte Zeit-
Zs. zu Ende,
darauf, daß die
de sich seit dem
schlossen, beim
enehmigung zur
für weitere
des Farren-
emeinde ist von
sehes den Ge-
auf Grund
(Viehhaltung
om Königl. von
1904 auf 6
urde daraufhin
eines Zucht-
ertragen, wofür
orgen Wiesen
biell. Sowohl
der Farren-
Zuni ds. Zs.
fluß zu fassen.
ist auch jetzt
nicht angezeigt
ch einem Erlaß
am 18. Januar
er Aussicht auf
ter für einen
uttergeld (ohne
lung der An-
nw.) gewährt
Umstandes und
ede beschlossen,
Dispensation
auf weitere 6
agen. Derselbe
I. und II. Kl.
Wiesen und Feld
000 M. Falt-
es Ziegenzucht-
ht. — In der
Gemeinderats
aufnahme und
eileraktord für

Die Allge-
tuttgart hielt
„Hohenzollern“
liederversamm-
und Umgebung.
ngen stelle —
günstigen und
e Klasse lebens-
ngen einhalten
ewiesen haben.
ein günstiges
reich gestellten
der Weise be-
berzeugen, daß
hen Anforder-
cht wurde und
ng der Krank-
osten betrogen
ungsjahr nicht
Höflichkeit oft
Bezirksauschuß
Steinhauer,
Adolf Fitz,
d.
rn abend kurz
ärm erschreckt.
arbeiter Rudolf
Heuergebäude
sich rasch auf
ante und solches
randursache ist
schaden beträgt
etwa 1000 M.
e Neubesezung
adtbaumeister
emeldet. Die
dieser großen
ach solche Be-
illiger arbeiten
Anfangsgehalt

angen zeigten
das Barometer
illimeter stieg,
ngem bei uns
Tage nachher
5 Jahren nicht

mehr vorkam. Es ist dies ein Beweis, wie auf-
geregt das Luftmeer war, was sich auch an den
magnetischen Störungen zeigte. Sie wurden bereits
im Oktober v. J. wahrgenommen und machten sich
neuerdings an den Kompassen der Schiffe auf dem
Atlantischen Ozean bemerkbar.

Die Bitterung im Februar soll sich nach
dem mit Recht etwas aus der Mode gekommenen
hundertjährigen Kalender wie folgt gestalten. In
den ersten fünf Tagen Kälte, vom 6. bis 8. Schnee,
am 10. und 11. noch heftigere Kälte und am 13.
und 14. Sturm. Vom 20. des Monats ab ist auf
milde, teilweise regnerische Bitterung zu rechnen,
die bis zum Schlusse anhält.

Dermisches.

Altenburg. Daß eine Dame, weil sie mit
ihrem großen Gute nicht aus dem Eisenbahncoupee
heraus konnte, den Anschluß verpaßte, hat sich dieser
Tage auf dem hiesigen Bahnhofe ereignet. Die
Dame, die mit dem Schnellzuge von Hof in Alten-
burg ankam und hier auf einen Zug nach Weithain
in Sachsen umsteigen wollte, fand sich tatsächlich mit
ihrem großen Gute während des nur eine Minute
dauernden Aufenthaltes Schnellzuges nicht aus
dem Coupe heraus. Sie hatte allerdings das Gut-
monstrum erst unterwegs aufgesetzt und ehe sie es
wieder abnehmen konnte, setzte sich der Zug schon
wieder in Bewegung und entfuhrte sie nach Leipzig.
Dort mußte sie dann erstens ein Billet von Alten-
burg nach Leipzig nachlösen und ein neues von dort
nach Weithain dazu.

Die „Memoiren“ der Kaiserin Eugenie.
Schon vor dem Erscheinen wird ein sensationelles
Buch, das bereits in französischer, englischer, deutscher,
italienischer und spanischer Sprache fertig gedruckt
ist und in Kürze zur Ausgabe kommen soll, von
Jules Claretie, dem Leiter des Theatre francais
und Mitglied der französischen Akademie, als eine
läubne Fällung denanzert: „Die Memoiren der
Kaiserin Eugenie“. Die Nachricht von der Fertig-
stellung eines solchen Buches erregt großes Aufsehen,
da Eingeweihte, wie der alte Sekretär der Kaiserin,
Franceschini Pietri, versichern, daß die Witwe

Napoleons niemals eine Zeile „Memoiren“ ge-
schrieben habe und der Veröffentlichung völlig fern
stände. Es gibt jedoch ein außerordentlich inter-
essantes Dokument, so weiß der Mitarbeiter eines
englischen Blattes zu berichten, das von einer Dame
niedergeschrieben wurde, die der Kaiserin seit vielen
Jahren nahesteht oder stand. „In dieser Rund-
gebung tritt die Kaiserin ihren Verleumdern ausführlich
und energisch entgegen. Es ist ein Auszug aus der
Laufbahn der Kaiserin, und könnte nicht mit Unrecht
eine Autobiographie genannt werden. Jede Zeile
verrät den Geist der Kaiserin und läßt erkennen,
daß sie selbst das Dokument schrieb oder einer
Freundin diktierte.“ Es beginnt mit der Versiche-
rung, daß es keine Apologie sein wollte, und geht
dann ausführlich auf die „Verleumdungen“ ein, die
seit dem Sturze der Kaiserin gegen sie erhoben
worden sind. Das oft wiederholte Wort der Kaiserin:
„Dies ist mein Krieg“, wird leidenschaftlich zurück-
gewiesen und die Erklärung beigefügt, daß Eugenie
den Krieg mit Preußen nicht gewünscht hat. „Es
ist unmöglich, alle Punkte des Dokuments aufzuführen,
die im Zeitungsdruck viele Spalten füllen würden.
Vom Standpunkt der Kaiserin sind die „Verleumder“
— wie sie sich selbst ausdrückt — damit widerlegt,
und durch die Darlegung alle zu überzeugen, die
überzeugt werden wollen.“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 3. Febr. Der Bundesrat entschied
mit ausreichender Mehrheit grundsätzlich für die
Einführung von Schiffsabgaben.

Berlin, 3. Februar. Das Schiedsgerichts-
abkommen zwischen Deutschland und Großbritannien
vom 12. Juli 1904 ist durch einen Notenaustausch
um weitere 5 Jahre, bis zum 12. Juli 1914, ver-
längert worden.

Wien, 3. Febr. Der Minister des Auswärtigen,
Graf Lehrenthal, begibt sich am 21. ds. Mts.
nach Berlin, um den Besuch des Reichskanzlers
v. Bethmann-Hollweg zu erwidern. Der Aufenthalt
des Grafen Lehrenthal in Berlin wird drei Tage
dauern.

London, 3. Febr. Wie dem „Reut. Bureau“
mitgeteilt wird, steht die Abfahrt des englischen
Geschwaders von Malta nach dem Piräus in
keinerlei Zusammenhang mit der politischen Lage auf
der Balkanhalbinsel. Es handle sich vielmehr ledig-
lich um eine der regulären Übungsfahrten.

Hamburg, 3. Februar. Zu einem Schiffs-
unglück auf der Unterelbe wird gemeldet: Durch
den außenbords hängenden Backbordanker des Voll-
schiffes „Sufanno“ wurde dem Dampfer „Annie“
der Backbordbug soweit aufgerissen, daß der Dampfer
in wenigen Minuten sank. Der Kapitän, der Lotse,
zwei Heizer und ein Steward sind gerettet, wäh-
rend 6 Mann ertrunken sind. Die Bergung des
Schiffes ist schwierig.

Reklameteil.

Mekmer's Thee

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das
Pfund von Mk. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pf. bei
C. Buxenstein Nachf., Neuenburg und Carl Bechtle,
Herrnsalb.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die K. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt,
entlang dem Gemeindegeweg Ottenhausen-Hochmühle ein Fern-
sprechgestäng zu errichten.
Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-
Gesetzes vom 18. Dezember 1899 bei dem K. Postamt
Neuenburg auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.
Lüdingen, den 1. Februar 1910.

K. Telegrapheninspektion.

Handwerkskammer Reutlingen.

Gesellen-Prüfungen 1910.

Die Anmeldungen zu den in den Monaten März und
April ds. J. stattfindenden Prüfungen sind bis **spätestens**
28. Februar an die Vorsitzenden der zuständigen Prüfungs-
ausschüsse einzureichen. Formulare hiezu werden den Lehrherren,
deren Lehrlinge bei uns angemeldet sind, direkt zugefandt.
Weitere Formulare können unentgeltlich vom Bureau der Hand-
werkskammer und von den unten genannten Herren bezogen
werden. Die Prüfungsgebühr beträgt 3 M. Sie ist vor der
Prüfung an den Vorsitzenden zu entrichten. Jede gewünschte
Auskunft erteilt der Vorsitzende der Gesellenprüfungs-Ausschüsse,
Dr. Oberlehrer **Vollmer** in Neuenburg, außerdem Dr. **Ch.**
Güthler, Vorsitzender des Gew. Vereins Wildbad.

Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß der
Lehrherr bei Strafvermeidung die **gesetzliche Verpflichtung**
hat, seinen Lehrling zur Ablegung der Prüfung anzuhalten.
Reutlingen, den 3. Februar 1910.

K. Vollmer.

H. Freitag.

Fasser- und Ringmacher- Lehrlinge

auf Gold, finden auf Ostern gute Lehrstelle bei

Wilhelm Ziegler, Ringfabrik,

Pforzheim, Westliche Karl-Friedrichstraße 93.

K. Forstamt Liebenzell.

Schichterbholz-Verkauf

am Donnerstag den 10. Febr.,
nachmittags 3 Uhr

im „Hirsch“ in Unterhaug-
stett aus Staatswald Steinig-
shau, Tannwald, Eichelgarten,
Forchenhau, Bruch, Simmoz-
heimerwald:

Rm.: 9 eichene Prügel;
Nadelholz: 58 Roller (2 m
lang), 12 Scheiter, 102 Prügel,
111 Anbruch.

K. Forstamt Liebenzell.

Laubholz-Stammholz und Reigholz-Verkauf

am Freitag den 11. Februar,
vormittags 9 Uhr

im Adler in Liebenzell aus Staats-
wald Dienzingshalde, Monbach-
halde, Heuweig, Breithardt,
Monakammerkopf, Steinbruch,
Sommerhalde, Finkenberg, Stei-
nachwald, Steinberg, Reichen-
bacherhang, Hardtberg, Mühl-
berg, Frauenwald, Herdgasse,
Hofenrain, Breitader, Mahd,
Burfhardtcreute, Koblplatten-
hau, Langenhardt, Wäbde:

Rm.: eichen: 2 Anbruch;
buchen: 5 Scheiter, 45 An-
bruch; Nadelholz: 7 Scheiter,
48 Prügel, 469 Anbruch.

Ferner Laubholzstammholz
aus Forchelhau, Bruch, Reichen-
bacherhang, Herdgasse:

28 Eichen mit Fm.: 4 IV.,
4 V., 1 VI. Kl.; 1 Rotbuche
mit Fm.: 1 IV. Kl.; 3 Birken
mit Fm. 1 VI. Kl.

Engelsbrand.

Am Dienstag, 8. Februar ds. J., vormittags 10 Uhr
verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus hier

**1 alte, entbehrlich gewordene Feuerpritze,
4 Stück alte Zimmeröfen und sonst noch
altes Eisen.**

Den 3. Februar 1910.

Schultheißenamt.
Schaible.

Gemeinde Calmbach.

Stammholz- und Beigholz-Verkauf.

Aus verschiedenen Abteilungen des Käbling wird
am nächsten Donnerstag, 10. Februar 1910
im Rathausaal verkauft:

a) vormittags 9 1/2 Uhr im schriftlichen Aufsteich:

365 Stück tannen Langholz II.—V. Kl. mit 168,70 Fm.,
21 " " Eigholz II.—III. Kl. mit 12,24 Fm.,
640 " " Langholz VI. Kl. mit 99,93 Fm.,
19 " Buchen IV. und V. Kl. mit 8,51 Fm.

Die auf ganze und Zehntelprozente der Lospreise der
betr. Lose zu stellenden bedingungslosen Gebote wollen ver-
schlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis
spätestens zu obengenanntem Termin bei der unterzeichneten
Stelle eingereicht werden, wofelbst zu dieser Zeit deren Eröffnung
erfolgt.

b) um 10 Uhr im mündlichen Aufsteich:

41 Nm. buchene Scheiter,
273 " " Anbruch,
54 " " Reisprügel,
130 " Nadelholz-Anbruch,
12 " " Reisprügel.

Losverzeichnis können vom Waldschützen Saal bezogen
werden.

Entscheidung über den Zuschlag erfolgt am Freitag vormittag,
Den 3. Februar 1910.

Schultheißenamt.
Soerle.

Neuenbürg.
Liegenschafts-Verkauf.

Die im Eigentum der Amtskörperschaft Neuenbürg befindlichen Grundstücke an der „Alten Pforzheimer Straße“ hier, welche zum bisherigen Bezirkskrankenhaus hier gehörten, nämlich Geb. Nr. 299, 299a und 299b, sowie Gartenparz. Nr. 441 und 442 mit einem Gesamtmesagehalt von 41 a 90 qm werden aus freier Hand

am **Mittwoch den 9. Februar ds. Js.,**
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathause im **dritten und letzten** öffentlichen Aufsteig versteigert.

Den 2. Februar 1910.

Ratschreiberei.
Stirn.

Neuenbürg.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf **Samstag den 5. Februar ds. Js.**

in das **Gasthaus z. „Anker“** dahier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Friedrich Bischoff, Zimmermann.

Elisabeth Stengele.



Gutgehende Wirtschaft in Calmbach

auf **1. April 1910** zu verpachten.

Offerte an **Brauerei Sinner, Filiale Pforzheim.**

Kassenschranke
Absolut zuverlässig
Osttag-Werke
Stuttgart - Aalen - Berlin

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **G. Meel.**

Darlehenskassen-Verein Engelsbrand

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Bilanz auf 31. Dezember 1909.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	457,53 M.	Ansehen	6 700,— M.
Guthaben bei der Zentralkasse	6 911,91 "	Sparkasseneinzahlungen	14 952,14 "
Guthaben bei Inhabern laufender Rechnungen	4 965,— "	Geschäftsguthaben der Mitglieder	866,71 "
Darlehen	10 190,— "	Reservefond d. Vorjahrs 2049,61 M.	
Verfallene Stückzinsen	886,26 "	Hierzu Reingewinn des Vorjahrs 267,49 M.	
Wert des Mobiliars	15,— "	Hievon ab heuer beschlossene	
Ausstände aus gemeinschaftlichen Einkäufen	1 393,45 "	Dividende	32,49 "
	24 819,15 M.	Stückzinsen	— 88 "
davon ab Passiva	24 804,14 "		2 284,61 "
ergibt sich für heuer Gewinn	15,01 M.		24 804,14 M.

Umsatz: Einnahmen 26 573 M. 91 J.; Ausgaben 26 116 M. 38 J.

Mitgliederzahl: fern 59; Abgang 5; Zugang 5; heuer 59.

J. B.:

Vorsteher: Schultheiß Schauble.

Redaktion, Druck und Verlag von **G. Meel** in Neuenbürg.

Forstamt Wildbad.
Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung in I. Abt. 94 und 95 Spedenteich ist das **Kolkwassersträßle** bis zur Lägerhütte bis auf Weiteres **gesperrt.**

Turn-Verein Neuenbürg.

Sämtliche **turnpflichtigen Mitglieder** (25. Lebensjahr) und **Böglinge** werden ersucht, sich **Sonntag** früh 1/9 Uhr in der Turnhalle einzufinden.

Der **Turnwart.**

Neuenbürg.

Die Räumlichkeiten

unserer früheren **Schlauchweberei** mit **kleiner Wasserkraft**, für **Fabrikbetrieb** oder **größeren Gewerbebetrieb** jeder Art vorzüglich geeignet, haben sofort oder später zu vermieten oder zu verkaufen

Gollmer & Summel.

Neuenbürg.

Gesucht zum 1. April eine große 2 Zimmer- oder kleinere 3 Zimmer-Wohnung

in **sommerlicher Lage.**

Angebote an den Verlag des „**Enztäler**“.

Wildbad.

Gebrauchte, guterhaltene

Herde

versch. Größen, sind billig abzugeben.

Fritz Krauß, Schloßstr.

Theater-Garderobe u. Masken-Verleihanstalt

Ernst Müller,

Pforzheim,

Blaschstr. 12, Teleph. 1524.

Größtes Lager in Uniformen jeder Art.

Alle Kostüme. Billigste Preise.

Bezirks-Pferde-Versicherungs-Verein Neuenbürg.

Am **Sonntag den 6. Februar 1910,** nachmittags 2 1/2 Uhr

findet im **Gasthaus zur „Sonne“** in Neuenbürg die **ordentliche Mitglieder-Versammlung**

statt, wozu nicht bloß die Mitglieder, sondern auch alle übrigen **Pferdebesitzer** höflichst eingeladen sind.

Tages-Ordnung:

- 1) Genehmigung der Jahres-Rechnung 1909.
- 2) Besprechung von Organisationsfragen.

Den 29. Januar 1910.

Vorstand

Eugen Seeger.

Turn-Verein Schwann.

Am **Sonntag den 6. Februar**

findet im **Gasthaus zum Hirsch**

unser **diesjähriger**



Maskenball



verbunden mit **verschiedenen Aufführungen** statt, wozu wir unsere **Nachbarvereine** und **Bönnner** freundlichst einladen.

Anfang nachmittags 3 Uhr.

Beginn der Aufführungen abends 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Glänzenden leichten Verdienst

sichert sich jeder, der meine **garantiert echten**

Samen

verkauft. **Düten** mit mindestens 1000 Korn z. 10 Pfg. Verkauf per 100 Stück nur **M. 3.25** enthaltend 11 Sorten **Gemüsesamen. Sommerflorsamen** gemischt 100 Düten **M. 4.50** gegen Nachnahme.

Friedr. Karl Peter Würzburg.

Neuenbürg.

Eine bereits neue, patentierte Strickmaschine

ist um den Preis von 175 M. zu verkaufen.

NB. Außer Privatundschaft hat der Käufer Anspruch auf tägliche Beschäftigung in einer **Strumpfwaren-Fabrik.**

Offerte unter Nr. 100 an den „**Enztäler**“.

Neuenbürg.

Einen Ruhwagen

hat zu verkaufen **J. Mayer, Wagnersstr.**

Wer verkauft ein **Besitztum** oder **Delonomie-Anwesen.** Hier oder Nachbarort. Offerte **Albert Rlinger, postlagernd Stuttgart.**

Zur Anfertigung von

Tisch-Karten, Adress- und Besuch-Karten

empfiehlt sich die **Buchdruckerei** von **C. Meel, Neuenbürg.**

Gef. Aufträge nimmt Hr. **C. Bechtle** in **Herrnals** entgegen.

Neuenbürg.
Einen sommerlichen

Garten

hat zu verpachten.

Wer? sagt die **Geschäftsstelle** ds. **Blattes.**

Neuenbürg.

Schöne

Früh-Saatgerste

empfiehlt

Emil Haist, Wehlhandlung.

Kaufm.-Lehrling.

In meinem **Baumaterialgeschäft** en gros findet ein **Sohn** aus geordneter Familie, evangel., mit guter Schulbildung und rüstiger Gesundheit Aufnahme als **Lehrling** pro 1. Mai. Gelegenheit zu guter Ausbildung in **Comptoir** und **Magazin** geboten. **Kost** und **Wohnung** im **Hause** gegen mäßige Vergütung. **Selbstgeschriebenen** Offerten sehe entgegen.

Hugo Rau, Calw.

Jüngere **Frau** für die

Wascherei

wird angenommen.

Pforzheimer Dampfwaschanstalt, Virlensfeld.

Für Wirte!

Guterhaltenes Klavier mit sehr kräftigem Ton ist äußerst billig zu verkaufen.

Ludwig Dill, Conweiler.

Neuenbürg.

Zum Maschinenstricken

wird angenommen für **Längen** und **ganze Strümpfe** bei **Frau Heß** bei **Hrn. Mayer, Väder.**